

Vom Lückenbüsser zum Hoffnungsträger

Oliver Heinens Rückkehr zum EHC Visp – die sportliche Herausforderung ist gross. Eine Woche der Wahrheit steht an.

Hans-Peter Berchtold

Eigentlich war er damals ausgezogen, um die Schweizer Eishockey-Welt zu erobern. Von seinem Stammverein EHC Visp in die Juniorenabteilung des HC Davos, und hier schaffte er bald einmal den Sprung ins Profiteam.

Oliver Heinen, Verteidiger-Talent aus Eyholz und sein Einstand in der National League mit 18 Jahren, da schien sich etwas zu entwickeln. Mit 19 Jahren erzielte er im Heimspiel gegen die SCL Tigers als Defensivmann ein Tor – es sollte fatalerweise sein einziges in der höchsten Spielklasse bis heute bleiben. Im selben Jahr gab es für ihn zwei Kurzeinsätze beim weltberühmten Spengler Cup, alles schien aufgegleist zu sein für eine Karriere in der National League.

Vertrag beim HC Davos aufgelöst

Doch es kam anders. Zumindest bisher. Die Eiszeiten für den aufstrebenden Verteidiger blieben im Bündnerland knapp, sehr knapp. Das veranlasste ihn bereits in der letzten Saison zu einer temporären Rückkehr zu seinem Stammverein EHC Visp, um vermehrt auf dem Eis zu stehen. 38 Spiele mit vier Toren und vier Assists wurden es auf heimischem Eis, bevor er für die Schlussphase der NL-Saison wieder nach Davos beordert wurde.

Als Oliver Heinen seinen Vertrag im Bündnerland, der noch bis Ende Saison gelaufen wäre, im gegenseitigen Einverständnis Mitte November auflöste und definitiv eine Liga tiefer zum EHC Visp wechselte, da wunderten sich doch einige Eishockey-Journalisten vor Ort. «Da verabschiedet sich ein Verteidiger, der in dieser Saison 17 Spiele in der NL absolvierte und dabei doch auf eine beachtliche Durchschnitts-Eiszeit von neunehalb Minuten kam»,



Verteidiger Oliver Heinen und der EHC Visp, die Rückkehr in einem sportlich schwierigen Moment.

Bild: zvg/Astrid Schaffner

bemerkte die «Südosstschweiz» zum plötzlichen Abschied des Oberwallisers.

Das sei nur die halbe Wahrheit gewesen, bemerkt Oliver Heinen zu seinem Abgang beim HC Davos. «Ich war hier stets ein Lückenbüsser in der Verteidigung und bin in meiner Entwicklung an Grenzen gestossen, weil ich zu wenig Eiszeit erhielt.» Die errechneten neunehalb Minuten pro Spiel seien ein Trugschluss. «Als es zuletzt verschiedene Verletzungen in der Abwehr gab, stieg meine Einsatzzeit. Ansonsten stand ich nur drei bis vier Minuten pro Spiel auf dem Eis.

So wenig, dass ich etwas verändern musste.»

«Im Kopf vielleicht etwas freier»

Heinen unterschrieb beim EHC Visp einen Dreijahresvertrag – und fand sich sofort in einer sportlich schwer kriselnden Mannschaft wieder. Sieben Spiele hat der 23-Jährige seit seiner Rückkehr hier absolviert, fünf davon gingen verloren. Zumindest stimmt hier seine Einsatzzeit, Trainer Heinz Ehlers schickt ihn über 20 Minuten pro Spiel aufs Eis. Womit er schon zu einem defensiven Hoffnungsträ-

ger geworden ist. «Der Einstand nach einem Wechsel während einer Saison ist in einer neuen Mannschaft immer schwierig», weiss Heinen, «doch ich will hier eine wichtige Rolle spielen.»

Was doch etwas schwerfällt in einem Team, das total verunsichert auftritt und trotz grossen Ambitionen auf dem zweitletzten Tabellenplatz verharrt. Und dem sogar die Playoffs zu entgleiten drohen.

Mit solchen Gedanken befasst sich einer wie Heinen nicht. «Ich will und muss mich in erster Linie auf meine eigene Leistung konzentrieren.» Von der derzeit

schwierigen Situation sei er weniger geprägt als seine Mitspieler, weil er erst während der Saison zum Team stiess. «Deshalb bin ich im Kopf vielleicht etwas freier als andere, die hier schon länger dabei sind.» Er wolle dem Team helfen, um aus der bedrohlichen Situation herauszufinden.

Die Woche der Wahrheit

Oliver Heinen gilt als läuferisch guter Spieler, der sich als Verteidiger auch offensiv einbringen kann. Beim 3:1-Sieg über die Bellinzona Rockets gelang ihm sein erstes Tor seit seiner Rückkehr, defensiv agiert er äusserst solide. Wie

findet der EHC Visp doch noch den Weg in die Playoffs? «Seit ich hier bin», so Heinen, «habe ich eigentlich immer Spiele erlebt, in denen wir kaum je wirklich schlechter waren als der Gegner. Das Eigenverschulden bei den Niederlagen war stets gross.»

Die Lösung? «Wir müssen einerseits mehr Tore schiessen, um gewinnen zu können. Zum andern dürfen wir dem Gegner nicht mehr wie zuletzt derart klare Torchancen zugestehen.»

Für Oliver Heinen und den EHC Visp steht eine Woche der Wahrheit bevor, das sei man sich bewusst. Zwei Heimspiele innert dreier Tage gegen Winterthur (Dienstag) und erneut Martinach (Donnerstag) und dann zum Abschluss am Sonntag das Spiel beim Leader Olten – in diesen Tagen wird der mögliche Ausweg, wenn er denn noch gefunden wird, offensichtlich. «Unsere eigene Leistung wird entscheiden», davon ist der Verteidiger überzeugt.

Eine Ausstiegsklausel

Nach seinem kurzfristigen Wechsel zurück ins Oberwallis wohnt Oliver Heinen wieder im Elternhaus in Eyholz. Sein Vater ist regelmässig an den Heimspielen in der Lonza Arena dabei, er wird es auch heute sein. Heinen macht nach 170 Spielen (15 Skorerpunkte) in der National League beim HC Davos einen Schritt zurück in die Swiss League – um persönlich wieder vorwärtszukommen. In seinem Vertrag beim EHC Visp liess er sich einen Passus einbauen, wonach er bei einer Offerter aus der höchsten Spielklasse wechseln darf.

Mit 23 Jahren gibt man den Traum eines Eishockey-Profis auf höchstmöglichem Niveau nicht auf. Auch wenn sich der Verteidiger derzeit nur auf seine Aufgabe beim EHC konzentriert. Hier gibt es derzeit für einen wie ihn genug zu tun.

Attraktiver Juniorenfussball, Walliser Talente in der Halle

Das kantonale Footeco-Hallenturnier in Brig-Glis als Schaufenster. Zwei Junioren-Teams des FC Sion siegten.

Am Wochenende gelangte das traditionelle Hallenturnier mit allen Footeco-Teams der Kategorien FE12 und FE13 des Kantons in der Dreifachturnhalle Adler in Brig zur Durchführung. Für den organisatorischen Rahmen zeichnete der Verein zur Förderung des Fussball-Nachwuchses im Oberwallis (VFNO) verantwortlich, er überliess nichts dem Zufall.

Der Zuschaueraufmarsch war trotz der teils weiten Anreise erfreulich gross. Der Anlass bot die Möglichkeit, sich auch über die Sprachgrenze hinweg unter Gleichgesinnten auszutauschen, was rege genutzt wurde. Die Atmosphäre auf dem Spielfeld blieb fair und die Arbeit der jungen Schiedsrichter wurde seitens des Publikums und der Teams respektiert. Neben dem Fussball-Nachwuchs bekommen an den Turnieren des VFNO im-



Das F13-Siegerteam des FC Sion.

Bild: zvg

mer wieder auch die motivierten Mini-Refs eine willkommene Bühne, um sich in ihrer wichtigen Funktion weiterentwickeln zu können.

Mit einem Mädchen-Team

Das FE13-Turnier wurde mit fünf Teams gespielt. Neben den Teams der Regionen Monthey, Martinach, Sitten und dem Ober-

wallis war erneut auch die U15-Mädchen-Auswahl des Walliser Fussballverbandes am Start. Bei den kickenden Mädchen waren deutliche Fortschritte erkennbar. Im Gegensatz zu anderen Jahren konnte die U15 in vielen Partien mithalten und auch mehrere Punkte einfahren.

Diese positive Entwicklung ist sicher auch auf die intensivierte Bemühungen in den Vereinen und durch den WFV rund um den Mädchen- und Frauenfussball zurückzuführen – ein schöner Nebeneffekt.

Der Turnierverlauf sah nach den Gruppenspielen die Teams aus Monthey und Sitten punktgleich an der Tabellenspitze. Mit deutlichem Rückstand konnten sich Martinach und das Team Oberwallis für das Spiel um Rang 3 qualifizieren. Die U15-Mädchen-Auswahl war zwar nahe an einer Teilnahme zu den

Platzierungsspielen, musste sich aber trotzdem mit dem letzten Rang begnügen.

Das Team Oberwallis sicherte sich mit einem Sieg gegen Martinach den dritten Rang. Der FC Sion konnte sich in einem spannenden Finalspiel gegen Monthey durchsetzen und das Turnier für sich entscheiden.

Zweiter FC-Sion-Sieg

Am zweiten Turniertag kamen die jüngeren Talente in zwei Mini-Turnieren zum Einsatz. Am Vormittag setzte sich die FE12 des FC Sion im Final gegen Monthey durch. Im Spiel um Platz 3 behielt das Team Oberwallis gegen Martinach die Oberhand.

Am Nachmittag entwickelte sich ein intensives und spannendes zweites Mini-Turnier. Hinter dem FC Sion blieb es bis zuletzt offen, wer sich für den Final qualifizieren konnte. Monthey

schaffte den Sprung ins Endspiel und sorgte hier mit einem deutlichen Erfolg für eine kleine Überraschung. Im Spiel um Rang 3 musste sich diesmal das Team Oberwallis dem Gegner aus Martinach beugen.

Bei diesem ersten Hallenturnier-Event in Brig-Glis haben alle Beteiligten beigetragen, den Nachwuchsfussball ins beste Licht zu stellen und vor allem den motivierten Nachwuchsfussballerinnen und -fussballern eine ideale Gelegenheit zum Vergleich auf Augenhöhe zu bieten.

Für den VFNO geht es Ende Januar 2024 mit der Organisation des regionalen Adler-Cups weiter, bevor mit dem Oberwalliser Hallenmasters (einem nationalen Einladungsturnier) im Februar der Höhepunkt der Hallenfussball-Saison wartet. (wb)